

Das Thema Mensch rückt in den Mittelpunkt

Am Sonntag findet in der Werk Galerie One die Vernissage der beiden Künstler Heidi Thöni und Thomas Welti statt. Dabei begegnen sich farbenfrohe, ausdrucksstarke Bilder von Menschen und filigrane, aber dennoch kraftvolle Skulpturen.



Beim Eingang zur Werk Galerie One werden die Betrachter von farbenfrohen Hühnerbildern angezogen, welche in frischen Farben gehalten sind und Fröhlichkeit verbreiten. «Die Motivwahl passt zum Thema Mensch – Hühner sind sehr lebendig», erläutert die Klotener Künstlerin Heidi Thöni. Die Mehrheit der 26 ausgestellten Werke allerdings sind dem Menschen gewidmet – allesamt ausdrucksstarke Bilder voller Emotionen.

«Der Ausdruck in den Menschen hat mich schon immer fasziniert», erzählt die 66-jährige Kunstmalerin, welche bereits im Alter von 20 Jahren mit der Malerei begonnen hat. «Vieles in meinen Werken ist ein Teil von mir, widerspiegelt mich.» Die Bilder in verschiedenen Formaten versprühen mit kräftigen Farben in Rot, Orange und Gelb, oftmals kombiniert mit Grün- und Blautönen, viel Wärme.

Dazu kommt die spezielle Spachteltechnik, welche sich Heidi Thöni selber beigebracht hat. «Ich zeichne mit Kohle vor, dann trage ich die Acrylfarbe mit einem großflächigen Spachtel auf. Das bewirkt die speziellen Effekte.»

Die Motive entnehme sie oftmals Fotos oder Zeitungsbildern, setze sie anders um, bringe eigene Gefühle ins Bild. «Ich gebe mit jedem Bild viel Persönliches von mir preis.» Die Titel tragen oft einfache Namen wie «Smaragde Schönheit», «Portrait in Blau» oder «Die Beobachterin», auch wenn es manchmal schwierig sei, den Bildern Namen zu geben.

Bilder und Skulpturen als harmonisches Ganzes

Den Gegenpol zu den lebendigen Bildern von Heidi Thöni, welche am alten Mauerwerk der Räumlichkeiten in der Werk Galerie eindrucksvoll zur Geltung kommen, bilden die Plastiken des Bildhauers und Keramikers Thomas Welti. «Seine harmonischen, kraftvollen Figuren ergeben in Kombination mit Heidi Thönis Bildern für mich ein Ganzes», fasst Galeristin Rita Maria Wepfer-Tschirky zusammen. Weltis Plastiken strahlen Sinnlichkeit aus und bestechen durch die Verbindung von Abstraktion und Figuration. Gegensätze wie Volumen und Hohlraum, Flächen und Linien lassen ein harmonisches Wechselspiel entstehen.

17 Skulpturen stellt der 61-Jährige, der ein Studium der Bildhauerei an der Schule für Gestaltung Zürich absolvierte, in der Galerie aus. Darunter findet sich das Werk mit dem Namen «Freudentanz», aus Ton geformt. «Für mich ist dies dank seiner Feinheit und filigranen Formen eines der faszinierendsten Werke von Welti», sagt die Galeristin.

Der Bildhauer und Keramiker aus Baden, der seit 1996 ein eigenes Atelier in der Toskana besitzt, arbeitet oftmals mit plattiertem Messing, Silber, Nickel oder Bronze – ein galvanotechnisches Verfahren aus der Metallverarbeitung, bei dem eine Originalfigur aus Keramik mit einem anderen edlen Material überdeckt wird. Es gibt jeweils nur ein Exemplar, das Originalwerk.

Gemütslage durch Körperhaltung

Welti freut sich auf die Ausstellung. «Sie wirkt locker und luftig, nicht überladen, und ich bin davon überzeugt, dass sie den Betrachter erfreuen und begeistern wird.» Bei den Werken von Thöni sei vielfach die Gemütslage im Ausdruck des Gesichtes spürbar. «Bei meinen Arbeiten finden sich kaum Köpfe oder Gesichter, welche auf eine Gemütslage hinweisen. Da spricht die Harmonie der Körperhaltung, die Ästhetik, die Sinnlichkeit und die Beschaffenheit der Oberflächen.»

Rita Maria Wepfer-Tschirky kennt den Künstler Thomas Welti schon seit über 20 Jahren. «Er hat das Thema Mensch aufgegriffen, und seine Figuren haben mich schon immer fasziniert.» Für die Kunstkennerin war aber klar, dass Skulpturen in ihren Räumlichkeiten zusammen mit Bildern ausgestellt werden müssen, um optimal zu wirken. «Nun ist eine ganz tolle

Kombination entstanden», freut sie sich, während sie mit der Wasserwaage überprüft, ob alle Bilder gerade hängen.

(Zürcher Unterländer)

Erstellt: 24.03.2017, 17:20 Uhr